

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses Nr. 35 Wahlperiode 2008  
2013 am 15.01.2013

---

**zu 8.1 Anfrage Frau Scheel**

---

**Verunkrautung Wakenitz**

Frau Scheel teilt mit, dass ein runder Tisch zum o.g. Thema stattgefunden habe. In den Umlandgemeinden sei ein Unterwasser-Mähgerät (UMG) an der Trave zum Einsatz gekommen. Hier könne mit bei den entsprechenden Gemeinden für eine gemeinsame Nutzung des UMG nachgefragt werden.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**Stellungnahme LPA**

Der Einsatz eines Mähbootes wurde bereits an mehreren Terminen des Runden Tisches Wakenitzverunkrautung diskutiert und auch in der Vorlage für die Bürgerschaft erörtert. Nach Aussagen von Frau Hamann (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) als Fachreferentin zum Thema Wasserpest, und der Unteren Naturschutzbehörde, ist es nicht möglich, die Wasserpest in ihrem Verbreitungsdrang zu bremsen, wenn sich erste Anzeichen einer Ansiedlung bemerkbar gemacht haben. Mahd führt zur vermehrten Verbreitung, weil bereits kleinste Bruchstücke verdriften und neue Bereiche durch vegetative Vermehrung besiedeln. Abgeschnittene Halme (bis 4 m lang) wachsen innerhalb weniger Wochen wieder nach. Das bisher von dem Entwässerungsverband Trave eingesetzte Mähboot verfügt über keinen Mähkorb. Die Trave ist ein Fließgewässer. Flussabwärts, unterhalb der Mäharbeiten, wird eine so genannte "Krautsperr" eingerichtet, die das flussabwärtstreibende Kraut mit einem Netz auffängt. Hier kann es dann eingesammelt werden. Da die Wakenitz als Stehgewässer zu betrachten ist, kann ausschließlich ein Mähboot mit Auffangkorb eingesetzt werden. Bei einem derart breiten Gewässer ist der Mäh Aufwand besonders hoch. Zusätzlich zum Mähboot werden Schuten benötigt, die das abgemähte und eingesammelte Kraut aufnehmen können. Es muss der Transport zu einer Verladestation stattfinden und dort das Mähgut mit einem Bagger aus den Schuten in einen LKW umladen werden. Wie den vorgenannten Berichten zu entnehmen ist, würden sich Mäharbeiten jedoch kontraproduktiv auf die Eindämmung der Wasserpest auswirken und es würde der bisher unbesiedelte nördliche Bereich der Wakenitz noch schneller befallen.